

Marco Richter

# **Die Diözese am Ende der Welt**

Die Geschichte des Grönlandbistums Garðar



Herbert Utz Verlag · München

**Münchener Nordistische Studien**

herausgegeben von

Annegret Heitmann und Wilhelm Heizmann

Band 28

Titelbild: Archiv des Autors.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks,  
der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf photomechanischem oder ähnli-  
chem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur  
auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2017

ISBN 978-3-8316-4572-5

Printed in EU

Herbert Utz Verlag GmbH, München  
089-277791-00 · [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b>	<b>7</b>
<b>Zu den Quellen</b>	<b>11</b>
<b>1. Die Entstehung des Bistums</b>	<b>17</b>
<b>1.1 Die Besiedlung und Christianisierung Grönlands</b>	<b>17</b>
<b>1.2 Die Kirchenorganisation des Nordens</b>	<b>24</b>
<b>1.3 Die Anfänge der grönländischen Kirche</b>	<b>32</b>
<b>1.4 Die Gründung des Bistums</b>	<b>42</b>
<b>1.4.1 Die Geschichte von Einar Sokkason</b>	<b>42</b>
<b>1.4.2 Quellenkritisches</b>	<b>44</b>
<b>2. Die Entfaltung des Bistums</b>	<b>55</b>
<b>2.1 Bischof Arnaldr</b>	<b>55</b>
<b>2.2 Aufstieg</b>	<b>64</b>
<b>2.3 Ausbau</b>	<b>75</b>
<b>2.4 Krisis</b>	<b>80</b>

<b>3. Der Niedergang des Bistums</b>	<b>95</b>
<b>3.1 Abstieg</b>	<b>95</b>
<b>3.2 Ívar</b>	<b>104</b>
<b>3.3 Ende</b>	<b>114</b>
<b>3.4 Religiöse Praxis</b>	<b>130</b>
<b>3.5 Epilog</b>	<b>137</b>
<b>Liste der Bischöfe von Garðar</b>	<b>139</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	<b>140</b>
<b>Quellen- und Literaturverzeichnis</b>	<b>141</b>

## Einleitung

In den ersten Herbsttagen des Jahres 1492, gerade als die Schiffe des Kolumbus die Neue Welt erreichten, rückte für einen kurzen Augenblick noch einmal das »*in fine mundi*«<sup>1</sup> gelegene Grönland mit seinem Bistum Garðar in den Fokus der Kurie (und damit das Zentrum der Alten Welt.) Erschütterndes gelangte dabei ans Tageslicht, wie wir aus einem kurz darauf verfaßten Brief Papst Alexanders VI. erfahren: ›den Bewohnern fehle es an allem, man ernähre sich nur noch von Trockenfisch und Milch; aufgrund des zunehmenden Packeises sei seit achtzig Jahren kein Schiff mehr dorthin gelangt und weder Bischof noch Priester hätten sich seit dieser Zeit dort aufgehalten; die meisten Gemeindemitglieder, einstmals fromme Katholiken, hätten daraufhin das Sakrament ihrer Taufe verleugnet; zum Andenken an das Christentum besäßen die Bewohner des Landes nichts anderes mehr als ein Kelchtuch, das einmal im Jahr zur Schau gestellt werde und auf dem der Leib Christi vor 100 Jahren (!) vom letzten Priester, der dort war, geweiht wurde.‹ Auf den ersten Blick wird man den Inhalt dieses Schreibens als Auswüchse der Phantasie einiger schlecht informierter Kleriker in Rom abtun. Bei einem Blick in die Annalen stellt sich jedoch heraus, daß der letzte bekannte Schiffsanlauf tatsächlich achtzig Jahre zuvor, nämlich im Jahr 1410 verzeichnet ist. Auch wenn manch Detail der Schilderung übertrieben war, eines stand zu diesem Zeitpunkt doch fest: das grönländische Bistum hatte de facto aufgehört zu existieren. (Mit Einführung der Reformation 1536 ging es auch kirchenrechtlich unter.) Was aber war geschehen? Zwar war Garðar das wahrscheinlich kleinste Bistum der Geschichte,<sup>2</sup> es existierte jedoch trotz seiner Lage ›am

<sup>1</sup> Privileg Papst Alexanders VI. vom 23.10.1492 an den neuen grönländischen Elekten, DN XVII, Nr. 758; im folgenden Wiedergabe des Briefinhaltes.

<sup>2</sup> Gemessen an der Zahl der Gläubigen, welche nur wenige Tausend ausmachten; vgl. dazu unten S. 75.

Rande der Welt<sup>c</sup> über Jahrhunderte und erwarb sich einen Ruf, der weit über seine Grenzen und seine eigentliche Bedeutung hinausging. Vorliegende Arbeit hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, anhand dreier Schwerpunkte die Geschichte des Bistums nachzuzeichnen: 1) die rechtlichen Strukturen der Diözese und ihre Einbindung in das mittelalterliche Kirchensystem; 2) die Geschichte der einzelnen Bischöfe im Zeitraum 1126-1537, von der Ankunft des ersten Diözesanbischofs Arnaldr bis zum Tod von Vincens Kampe, des letzten offiziell ernannten *episcopus Ga(r)densis*; 3) die Position der Bischöfe innerhalb der grönländischen Siedlung. Die (skandinavische) Geschichte Grönlands selbst, von seiner Besiedlung bis hin zu ihrem Untergang, wird dabei aufgrund des eingeschränkten Umfanges dieser Arbeit nur insoweit Erwähnung finden, wie dies für die Geschichte des Bistums von Bedeutung ist oder angemessen erscheint.

Der Aufbau der Arbeit folgt im groben chronologischen Gesichtspunkten und ist dabei – nach einer kurzen Vorstellung der in dieser Arbeit verwendeten Schriftquellen – in einer klassischen (wenn gleich etwas anachronistischen) Dreiteilung verfaßt: der erste Teil – die Entstehungsgeschichte – spannt den Bogen von der präliminaren Besiedlung und Christianisierung Grönlands, über die Kirchenorganisation des Nordens bis zum 12. Jahrhundert und die kirchliche ›Landnahme‹ auf Grönland, bis hin zur eigentlichen Gründungsgeschichte. Der zweite Teil beschreibt die Blütezeit des Bistums bis zum Ende des 13. Jahrhunderts, während der dritte dem Abstieg und finalen Untergang der Diözese gewidmet ist. Im Anhang befindet sich noch eine Übersicht über alle Bischöfe von Garðar. Auf Abbildungen mußte aus Kostengründen leider verzichtet werden.

Eine Aufzählung und Erschließung aller Grönland betreffenden Schriftzeugnisse fanden sich in den drei Bänden der *Grønlands historiske Mindesmærker* (1838-45) sowie in Ólafur Halldórssons *Grønland i miðaldaritum* (1978). Monographische Abhandlungen der Geschichte des Bistums lagen nur in Form des Aufsatzes von Hermann Nottarp vor, welcher gut zu lesen ist und mit Detail-

kenntnissen des Kirchenrechts glänzen kann, ansonsten aber fehlerbehaftet und aufgrund seines Alters (1964) nicht mehr auf dem neuesten Stand ist; weiters ist diesbezüglich noch der Aufsatz *Gardar: The Diocese at the World's End* von G.J. Marcus (1953) aufzuführen. Als grundlegende Werke zur allgemeinen Geschichte Grönlands sind Finn Gads *Grönlands Historie* (1967), die ungedruckte Doktorarbeit von Christian Keller, *The Eastern Settlement Reconsidered. Some analyses of Norse Medieval Greenland* (1989), sowie der von Christian Gulløv herausgegebene Sammelband *Grönlands forhistorie* (2004) zu nennen. Dem speziellen Thema der Kirche auf Grönland hatte sich vor allem Jette Arneborg in ihrem Artikel *The Roman Church in Norse Greenland* (1990) gewidmet; und auch Kirsten Seaver brachte mit *The Frozen Echo* (1996) sowie *The Last Vikings. The Epic Story of the Great Norse Voyagers* (2010) neue Impulse für die Erforschung des mittelalterlichen Grönlands. Glücklicherweise konnten auch die aktuellen Forschungsergebnisse über das norwegische Inselreich noch mit einbezogen werden, die der jüngst veröffentlichte Sammelband *Rex Insularum: The King of Norway and His 'Skattlands' as a Political System c.1260-c.1450* (2014) bot. Wichtige Publikationsreihen zum Thema Grönland fanden sich in den *Meddelelser om Grönland* (1879-1979) sowie der *Tidsskriftet Grönland* (1953-).

Weitere Erkenntnisse konnten aus den Auswertungen der Archäologen gewonnen werden, von denen hier stellvertretend Poul Nørlund, Aage Roussell und Helge Ingstad erwähnt werden sollen. Zahllose Artikel aus anderen Wissenschaftsdisziplinen konnten Detailfragen klären und somit das Bild der Arbeit abrunden. Vieles konnte erzählt werden, noch mehr mußte weggelassen werden, um den Rahmen dieser Arbeit nicht zu sprengen. Aufgrund des Fehlens jeglicher Schriftquellen aus Grönland selbst und der nur lückenhaften Annalen ist man bei diesem Thema immer wieder gezwungen, Mutmaßungen anzustellen und, wenn auch begründbare, Behauptungen aufzustellen, die den Erkenntnissen der Zukunft vielleicht nicht in jedem Fall standhalten werden. Dennoch hoffe ich, daß es dieser Arbeit gelungen ist, den Mantel der Geschichte

ein wenig anzuheben und ein selten betrachtetes Stück Kirchengeschichte zu beleuchten.

Abschließend möchte ich darauf hinweisen, daß diese Arbeit der traditionellen deutschen Rechtschreibung folgt. Zitate wurden sämtlich in Anführungszeichen gesetzt, wobei Quellenzitate (bzw. deren zitierte Übersetzungen) kursiviert wurden. Die Namen der erwähnten Skandinavier wurden allesamt in ihrer altnordischen (bzw. ab dem 15. Jahrhundert auch in dänischer) Schreibweise aufgeführt, soweit diese bekannt oder rekonstruierbar war. Übersetzungen der skandinavischen Quellen- und Literaturzitate wurden – soweit nicht anders angegeben – selbst gefertigt. Isländische Autoren wurden im Literaturverzeichnis mangels eines Nachnamens nach ihren Vornamen eingesortiert.

# Münchener Nordistische Studien

herausgegeben von Prof. Dr. Annegret Heitmann und Prof. Dr. Wilhelm Heizmann

- Band 30: Mathias Kruse: **Literatur als Spektakel** · Hyperbolische und komische Inszenierung des Körpers in isländischen Ritter- und Abenteuersagas  
2017 · 738 Seiten · ISBN 978-3-8316-4588-6
- Band 29: Sabine Schmalzer: **Aspekte der magischen Weisheit in den epischen Liedern der Edda und der finnisch-karelischen Volksdichtung**  
2017 · 314 Seiten · ISBN 978-3-8316-4579-4
- Band 28: Marco Richter: **Die Diözese am Ende der Welt** · Die Geschichte des Grönlandbistums Garðar  
2017 · 164 Seiten · ISBN 978-3-8316-4572-5
- Band 27: Daniela Hahn, Andreas Schmidt (Hrsg.): **Bad Boys and Wicked Women** · Antagonists and Troublemakers in Old Norse Literature  
2016 · 426 Seiten · ISBN 978-3-8316-4557-2
- Band 26: Gruppe 9/83 (Hrsg.): **Spuren** · Skandinavier in München – Münchner in Skandinavien  
2016 · 136 Seiten · ISBN 978-3-8316-4556-5
- Band 25: Anne Hofmann: **Krumme Hölzer der Schädel** · Die Trinkhörner der isländischen Sagas  
2016 · 320 Seiten · ISBN 978-3-8316-4546-6
- Band 24: Matthias Egeler (Hrsg.): **Germanische Kultorte** · Vergleichende, historische und rezeptionsgeschichtliche Zugänge  
2016 · 376 Seiten · ISBN 978-3-8316-4529-9
- Band 23: Anna Lena Deeg: **Die Insel in der nordgermanischen Mythologie**  
2016 · 258 Seiten · ISBN 978-3-8316-4507-7
- Band 22: Marion Lerner: **Von der ödesten und traurigsten Gegend zur Insel der Träume** · Islandreisebücher im touristischen Kontext  
2015 · 334 Seiten · ISBN 978-3-8316-4483-4
- Band 21: Alessia Bauer: **Laienastrologie im nachreformatorischen Island** · Studien zu Gelehrsamkeit und Aberglauben  
2015 · 644 Seiten · ISBN 978-3-8316-4480-3
- Band 20: Katharina Müller, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **Kosmopolitismus und Körperlichkeit im europäischen Theater des 18. Jahrhunderts**  
2016 · 298 Seiten · ISBN 978-3-8316-4428-5
- Band 19: Georg C. Brückmann, Andrea Tietz, Florian Deichl, Andreas Fischnaller, Anna Lena Deeg (Hrsg.): **Cultural Contacts and Cultural Identity** · Proceedings from the Munich Interdisciplinary Conference for Doctoral Students, October 9th–11th, 2013  
2015 · 292 Seiten · ISBN 978-3-8316-4333-2
- Band 17: Irene Ruth Kupferschmied: **Die altisländischen und altnorwegischen Marienmirakel** · Zwei Bände, nur geschlossen beziehbar.  
2017 · 670 Seiten · ISBN 978-3-8316-4277-9

- Band 16: Annegret Heitmann, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **Tourismus als literarische und kulturelle Praxis** · Skandinavistische Fallstudien  
2013 · 316 Seiten · ISBN 978-3-8316-4231-1
- Band 15: Matthias Egeler: **Celtic Influences in Germanic Religion** · A Survey  
2013 · 162 Seiten · ISBN 978-3-8316-4226-7
- Band 14: Jeffrey Scott Love: **The Reception of »Hervarar saga ok Heiðreks« from the Middle Ages to the Seventeenth Century**  
2013 · 342 Seiten · ISBN 978-3-8316-4225-0
- Band 13: Joachim Schiedermaier, Klaus Müller-Wille (Hrsg.): **Diskursmimesis** · Thomasine Gyllembourgs Realismus im Kontext aktueller Kulturwissenschaften  
2015 · 232 Seiten · ISBN 978-3-8316-4220-5
- Band 12: Andrea Tietz: **Die Saga von Þorsteinn bæjarmagni** · Saga af Þorsteini bæjarmagni – Übersetzung und Kommentar  
2012 · 204 Seiten · ISBN 978-3-8316-4183-3
- Band 11: Georg C. Brückmann: **Altwestnordische Farbsemantik**  
2012 · 130 Seiten · ISBN 978-3-8316-4168-0
- Band 10: Simone Horst (Hrsg.): **Merlínússþá. Merlins Prophezeiung** · Herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Simone Horst  
2012 · 244 Seiten · ISBN 978-3-8316-4166-6
- Band 9: Christof Seidler: **Das Edda-Projekt der Brüder Grimm** · Hintergrund, Analyse und Einordnung  
2014 · 420 Seiten · ISBN 978-3-8316-4158-1
- Band 8: Wilhelm Heizmann, Joachim Schiedermaier (Hrsg.): **Hoch, Ebenhoch, der Dritte** · Elite als Thema skandinavistischer Literatur- und Kulturwissenschaft  
2012 · 398 Seiten · ISBN 978-3-8316-4154-3
- Band 7: Annegret Heitmann, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **PopAvant – Verhandlungen zwischen Populärkultur und Avantgarde in Dänemark**  
2012 · 310 Seiten · ISBN 978-3-8316-4119-2
- Band 6: Nicolas Wieske: **Kommerzielle Revolution in Norwegen und Island?** · Intraregionaler Handel im Spiegel altwestnordischer Quellen  
2011 · 156 Seiten · ISBN 978-3-8316-4084-3
- Band 5: Simone Horst: **Merlin und die völva** · Weissagungen im Altnordischen  
2010 · 410 Seiten · ISBN 978-3-8316-0978-9
- Band 4: Mathias Kruse: **Die Geschichte von Halfdan, dem Schützling der Brana** · Hálfdanar saga Brönumfóstra – Übersetzung und Kommentar  
2009 · 202 Seiten · ISBN 978-3-8316-0882-9
- Band 3: Irene Ruth Kupferschmidt: **Untersuchungen zur literarischen Gestalt der Kristni saga**  
2009 · 196 Seiten · ISBN 978-3-8316-0877-5
- Band 2: Stefan Buntrock: **Und es schrie aus den Wunden** · Untersuchung zum Schmerzphänomen und der Sprache des Schmerzes in den Íslendinga-, Konunga-, Byskupasögr sowie der Sturlunga saga  
2009 · 400 Seiten · ISBN 978-3-8316-0865-2
- Band 1: Annegret Heitmann, Stephan Michael Schröder (Hrsg.): **Herman-Bang-Studien** · Neue Texte – neue Kontexte  
2008 · 338 Seiten · ISBN 978-3-8316-0845-4